Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse

Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

Band: 78 (1984)

Artikel: Das Lektionar von Pfäfers : Untersuchung von MS III des Stiftsarchivs St. Gallen (Fonds Pfäfers)

Autor: [s.n.]

Kapitel: II: Inhaltliche Untersuchung

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-130168

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kapitalis entnommen; ihre Schäfte verbreitern sich manchmal oben und unten spachtelförmig.

3. Der Einband

Der noch mittelalterliche, wenn auch nicht ursprüngliche Einband[25] des Codex besteht aus zwei Holzdeckeln (19×26 cm, 4–5 mm dick), die mit hellerem durchlöcherten Leder überzogen sind. Er ist unverziert und heute schließenlos; zwei größere und zwei kleinere Löcher am Vorderdeckel und ein noch vorhandener Dorn auf dem Hinterdeckel weisen auf früher vorhandene Schließen hin. Die drei Bünde und zwei Kapitale sind wahrscheinlich in Löcher des Buchdeckels eingepfropft; das mit dem Hinterdeckel verklebte Folium der letzten Lage und ein Falz aus dünnem Pergament, der als ungefähr 3 cm breiter Streifen den Vorderdeckel überklebt und zwischen der ersten und der zweiten Lage endet, verdecken jedoch diese Stellen. Ein auf diesen Falz geklebtes Papierzettelchen (ungefähr 1×2 cm) trägt offenbar eine alte Bibliothekssignatur[26]. Heute lautet am Kopf des Buchrückens die Aufschrift aus dem 18. Jahrhundert: «Lectiones et Evangelia per annum. MS XV».

II. INHALTLICHE UNTERSUCHUNG

Der Inhalt des Codex läßt sich grundsätzlich in zwei Schichten aufteilen: 1. in das Lektionar, für das die Handschrift angelegt worden ist, das aber mehrfach ergänzt worden ist, und 2. in spätere, meist kürzere Zusätze, die mit dem Lektionar in keinem ursächlichen Zusammenhang stehen.

[25] Als terminus ante quem müssen die nachgetragenen liturgischen Texte zum Fest der heiligen Katharina aus dem 15. Jahrhundert gelten: auf dem Hinterdeckel stehen Worte dieser Texte z. T. noch auf dem am Holzdeckel angeklebten f. 163, und sie gehen dann ohne Unterbruch auf das eingeklebte Papier über.

[26] Möglicherweise ist diese Signatur aufzulösen als K.T2 oder als K.Tr.

1. *Das Lektionar*

A. Der ursprüngliche Textbestand (Nr. 1–235)

Der paläographisch älteste Teil des Lektionars beginnt f. 13r *«in vigilia nativitatis domini»* (Nr. 1) und endet f. 161v *«in agenda mortuorum»* (Nr. 235). Es handelt sich um ein Vollektionar, d. h. die entsprechenden Lesungs- und Evangelienperikopen sind mit ihrem vollständigen Text zusammengestellt und bereits nach Temporale (f. 13r–130v), Sanctorale (f. 130v–156v), Commune Sanctorum und Votivmessen (f. 156v–161v) geordnet[27], die im folgenden auch getrennt behandelt werden.

a) Temporale (Nr. 1–124)

Zur Beurteilung der Lesetextauswahl soll das Lektionar von Pfäfers mit vier Handschriften tabellarisch verglichen werden, die alle die römische Liturgie wiedergeben und zudem nach folgenden Gesichtspunkten ausgewählt worden sind: Die zwei ersten Handschriften stellen gleichsam eine Norm jeweils für Lesung bzw. Evangelium der frühen römischen Liturgie dar; die dritte Handschrift ist interessant, weil sie eine Perikopenliste der Lesungs- *und* Evangelientexte enthält, die zudem auch für die spätere Entwicklung der römischen Liturgie von Bedeutung geblieben ist[28]; die vierte Handschrift steht zeitlich – und möglicherweise auch lokal – dem Lektionar von Pfäfers am nächsten:

1. Leningrad Staatsbibliothek Cod. Q.v.I. Nr. 16, Epistolar, um 772/780 unter Abt Maurdramnus in Corbie geschrieben[29] (Corbie).
2. Klauser Typus Δ: römisch-fränkisches Capitulare evangeliorum, nach 750 entstanden; entspricht dem Vitus-Typ nach Frere[30] (Klauser).

[27] Im Evangelistar von St. Gallen, dem sogenannten «Evangelium longum» (Gamber, CLLA Nr. 1151: 9./10. Jahrhundert, aus St. Gallen), sind Temporale und Sanctorale bereits getrennt; Frere beobachtet hingegen bei (Epistel-)Lektionaren erst des 11./12. Jahrhunderts, daß das Sanctorale und das Commune vom Temporale getrennt sind, «that is to say, they have broken away in this respect from the arrangement of the Old Roman Capitulary» (p. 67).

[28] Godu, DACL V Sp. 320 und 324; Vogel, Introduction p. 318.

[29] Ed. Frere, Studies p. 1–24; Frere datiert die Handschrift fälschlicherweise ins 10. Jahrhundert, cf. Gamber, CLLA Nr. 1005; Vogel, Introduction p. 310.

[30] Klauser, Capitulare p. 131–172; cf. Gamber, CLLA Nr. 1104; Vogel, Introduction p. 314.

3. Besançon Bibl. municip. Cod. 184, Lektionar (Comes) aus Murbach im Elsaß, Ende 8. Jahrhundert[31] (Murbach).
4. Trier Stadtbibliothek Cod. 24, Evangelistar von der Reichenau oder aus Trier, Ende 10. Jahrhundert[32] (Cod. Egberti).

[31] Ed. WILMART, Rev. bénéd. p. 35–54; cf. GAMBER, CLLA Nr. 1226; VOGEL, Introduction p. 318.

[32] Ed. SCHIEL, Faksimile p. 154–170; cf. GAMBER, CLLA Nr. 1156.

Lektionar			*Corbie*	*Klauser*	*Murbach*[33]	*Cod. Egberti*
1. vig. nat. dni	Rm 1,1–6		I		Ia	
		Mt 1,'18–21		1	c	8
2. nat. dni in galli cantu	Tit 2,11–15'		II		IIa	
		Lc 2,'1–14		2	c	9
3. nat. dni in primo mane	Tit 3,4–7		III		IIIa	
		Lc 2,'15–20		3	c	10
4. nat. dni in die	Hbr 1,1–12		IV		IIIIa	
		Io 1,1–14		4	c	11
5. nat. s. Stephani	Act 6,8–10; 7,54–59'		V		Va	
		Mt 23,34–39		5	b	12
6. nat. s. Iohannis	Sir 15,1–2'.3–6		VI		VIa	
		Io 21,'19–24		6	c	13
7. nat. innocentum	Apc 14,1–5		VII		VIIa	
		Mt 2,'13–18		7 (Mt 2,13–23)	b	14
9. oct. dni	Gal 3,23–4,2					
		Lc 2,21		9 (Lc 2,21–32)	VIIIb	15
10. dom. I post nat. dni	Gal 4,'1–7		IX		VIIIIa	
		Lc 2,33–40		10	b	18
11. vig. epiphaniae	Rm 3,19–26		X			
		Mt 2,19–23		11	Xb	
12. theophania	Is 60,1–6		XI		XIa	
		Mt 2,1–12		12	b	16
13. dom. I post theoph.	Rm 12,1–5		XII		XIIa	
		Lc 2,42–52		13	b	19

[33] Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

Lektionar			*Corbie*	*Klauser*	*Murbach*[33]	*Cod. Egberti*
14. dom. II post theoph.	Rm 12,6–16'		XIV		XIIIIa	
		Io 2,'1–11		18	b	22
15. dom. III post theoph.	Rm 12,'16–21		XV		XVa	
		Mt 8,1–13			b	24
16. dom. IIII post theoph.	Rm 13,8–10		XVI		XVIa	
		Mt 8,23–27			b	27
17. dom. in septuagesima	1 Cor 9,24–10,4		XIX			
		Mt 20,1–16		62		34
18. dom. in sexagesima	2 Cor 11,19–12,9		XX			
		Lc 8,4–15		65		35
19. purificatio s. Mariae	Mal 3,1–4					
		Lc 2,22–32		49	XVIIb	17
20. dom. in quinquagesima	1 Cor 13,1–13		XXI		XXIIa	
		Lc 18,31–43		68	b	36
21. fer. IIII in cap. ieiunii	Ioel 2,12–19		XXII		XXIIIa	
		Mt 6,16–21		69	b	37
22. fer. V	Is 38,1–6		XXIII		XXIIIIa	
		Mt 8,5–13		70	b	38
23. fer. VI	Is 58,1–9'		XXIV		XXVa	
		Mt 5,43–6,4		71	b	39
24. sabb.	Is 58,'9–14		XXV		XXVIa	
		Mc 6,47–56		72	b	
25. dom. initium quadrag.	2 Cor 6,'1–10		XXVI		XXVIIa	
		Mt 4,1–11		73	b	40

[33] Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

Lektionar			*Corbie*	*Klauser*	*Murbach*[33]	*Cod. Egberti*
26. fer. II	Ez 34,11–16		XXVII		XXVIIIa	
		Mt 25,31–46		74	b	41
27. fer. III	Is 55,6–11		XXVIII		XXVIIIIa	
		Mt 21,10–17		75	b	42
28. fer. IIII mensis primi	Ex 24,12–18		XXIX		XXXa	
	3 Rg 19,'3–8		XXIXa		b	
		Mt 12,38–50		76	c	43
29. fer. V	Ez 18,1–9		XXX		XXXIa	
		Io 8,31–47'		77	b	
30. fer. VI	Ez 18,20–28		XXXI		XXXIIa	
		Io 5,1–15		78	b	45
31. sabb. in XII lec.	Dt 26,15–19		XXXIIa		XXXIIIa	
	Dt 11,22–25		b		b	
	2 Mcc 1,23; 1,2–5		c		c	
	Sir 36,1–10		d		d	
	Dn 3,49–51		e+Ben.		e	
	1 Th 5,14–23		f		f	
		Mt 17,'1–9		79	g	46
32. dom. I in quadrag.	1 Th 4,'1–7		XXXIII		XXXIIIIa	
		Mt 15,21–28			b	47
33. fer. II	Dn 9,'15–19		XXXIV		XXXVa	
		Io 8,'21–29		81	b	48
34. fer. III	3 Rg 17,8–16		XXXV		XXXVIa	
		Mt 23,1–12		82	b	49

[33] Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

Lektionar			*Corbie*	*Klauser*	*Murbach*[33]	*Cod. Egberti*
35. fer. IIII	Est 13,'9–11.15–17		XXXVI		XXXVIIa	
		Mt 20,17–28		83	b	50
36. fer. V	Ier 17,5–10		XXXVII		XXXVIIIa	
		Io 5,30–47		84	b	51
37. fer. VI	Gn 37,'6–22		XXXVIII		XXXVIIIIa	
		Mt 21,'33–46		85		52
38. sabb.	Gn 27,6–40'		XXXIX		XLa	
		Lc 15,'11–32		86	b	53
39. dom. II in quadrag.	Eph 5,1–9		XL		XLIa	
		Lc 11,14–28		87	b	54
40. fer. II	4 Rg 5,1–15'		XLI		XLIIa	
		Lc 4,'23–30		88	b	55
41. fer. III	4 Rg 4,1–7		XLII		XLIIIa	
		Mt 18,15–22		89	b	56
42. fer. IIII	Ex 20,12–24'		XLIII		XLIIIIa	
		Mt 15,1–20		90	b	57
43. fer. V	Ier 7,1–7		XLIV		XLVa	
		Io 6,27–35			b	
44. fer. VI	Nm 20,6–13		XLV		XLVIa	
		Io 4,'6–42		92 (Io 4,5–42)	b	58 (Io 4,5–42)
45. sabb.	Dn 13,1–62		XLVI		XLVIIa	
		Io 8,1–11		93	b	59
46. dom. III in quadrag.	Gal 4,22–31		XLVII		XLVIIIa	
		Io 6,'1–14		94	b	60

[33] Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

Lektionar			*Corbie*	*Klauser*	*Murbach*[33]	*Cod. Egberti*
47. fer. II	3 Rg 3,16–28		XLVIII		XLVIIIIa	
		Io 2,13–25		95	b	61
48. fer. III	Ex 32,7–14'		XLIX		La	
		Io 7,14–31'		96	b	62
49. fer. IIII	Ez 36,23–28		L		LIa	
	Is 1,16–19		La		b	
		Io 9,1–38		97	c	63
50. fer. V	4 Rg 4,'25–38'		LI		LIIa	
		Io 5,'17–29		98	b	64
51. fer. VI	3 Rg 17,'17–24		LII		LIIIa	
		Io 11,1–45		99	b	65
52. sabb.	Is 49,8–15		LIII		LIIIIa	
	Is 55,1–11'		LIIIa		b	
		Io 8,'12–20			c	66
53. dom. IIII in quadrag.	Hbr 9,11–15		LIV		LVa	
		Io 8,46–59		101	b	67
54. fer. II	Ion 3,1–10'		LV		LVIa	
		Io 7,'32–39'		102	b	68
55. fer. III	Dn 14,'27–42		LVI		LVIIa	
		Io 7,'1–13		103	b	69
56. fer. IIII	Lv 19,'10–19'		LVII		LVIIIa	
		Io 10,22–38		104	b	70
57. fer. V	Dn 3,'34–45		LVIII		LVIIIIa	
		Io 7,'40–53		105	b	71

[33] Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

Lektionar			*Corbie*	*Klauser*	*Murbach*[33]	*Cod. Egberti*
58. fer. VI	Ier 17,'13–18		LIX		LXa	
		Io 11,47–54		106	b	72
59. sabb.	Ier 18,18–23'		LX		LXIa	
		Io 6,54–72		107	b	73
60. dom. V in quadrag.	Phil 2,5–11		LXI		LXIIa	
		Mt 26,'1–27,66		108	b	74
61. fer. II	Is 50,5–10		LXII		LXIIIa	
		Io 12,1–36		109	c	75 (Io 12,1–43)
62. fer. III	Ier 11,18–20		LXIII		LXIIIIa	
		Mc 14,1–15,46				76
63. fer. IIII	Is 62,'11; 63,1–7'		LXIV		LXVa	
	Is 53,1–12		LXIVa		b	
		Lc 22,1–23,53		111	c	77
64. fer. V	1 Cor 11,20–32		LXV		LXVIa	
		Io 13,1–32		112	b	78 (Io 13,1–15)
65. fer. VI	Os 6,1–6		LXVI		LXVIIa	
	Ex 12,1–11		LXVIa		b	
		Io 18,'1–19,42		113	c	79
66. lec. in vig. paschae	Gn 1,1–2,3		LXVIa		LXVIIIa	
	Gn 5,'31–8,21'		b		b	
	Gn 22,'1–19		c		c	
	Ex 14,24–15,1'+cant.		d, e		d+cant.	
	Is 54,'17–55,11'		f		e	
	Bar 3,9–38		g		f	

[33] Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

Lektionar			*Corbie*	*Klauser*	*Murbach*[33]	*Cod. Egberti*
66. lec. in vig. paschae	Ez 37,1–14'		h		g	
	Is 4,1–6+cant.		j, k		h+cant.	
	Ex 12,1–11		l		i	
	Ion 3,1–10		m		j	
	Dt 31,22–30+cant.		n, o		k+cant.	
	Dn 3,1–24		p		l	
67. sabb. sancto	Col 3,1–4		LXVII		LXVIIIIa	
		Mt 28,1–7		114	b	80
68. dom. sancta	1 Cor 5,7–8		LXVIII		LXXa	
		Mc 16,'1–7		115	b	81
69. fer. II	Act 10,37–43		LXIX		LXXIa	
		Lc 24,13–35		116	b	82
70. fer. III	Act 13,16.26–33'		LXX		LXXIIa	
		Lc 24,'36–47'		117	b	83
71. fer. IIII	Act 3,13–15.17–19		LXXI		LXXIIIa	
		Io 21,1–14		118	b	84
72. fer. V	Act 8,26–40		LXXII		LXXIIIIa	
		Io 20,11–18		119	b	85
73. fer. VI	1 Pt 3,18–22'		LXXIII		LXXVa	
		Mt 28,16–20		120	b	86
74. sabb.	1 Pt 2,1–10		LXXIV		LXXVIa	
		Io 20,1–9			b	87
75. dom. oct. paschae	1 Io 5,4–10'		LXXV		LXXVIIa	
		Io 20,19–31		122 (Io 20,24–31)	b	88

[33] Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

Lektionar			*Corbie*	*Klauser*	*Murbach*[33]	*Cod. Egberti*
76. dom. I post oct. pas.	1 Pt 2,'21–25		LXXVI		LXXVIIIa	
		Io 10,11–16		130	b	91
77. dom. II post oct. pas.	1 Pt 2,11–19'		LXXVII		LXXVIIIIa	
		Io 16,16–22		135	b	94
78. dom. III post oct. pas.	Iac 1,17–21		LXXIX		LXXXIIa	
		Io 16,'5–14		141	b	98
79. dom. IIII post oct. pas.	Iac 1,22–27		LXXXI		LXXXIIIIa	
		Io 16,'23–30		144	b	101
80. laetania maiore	Iac 5,16–20		LXXXII		LXXXVa	
		Lc 11,'5–13			b	102
81. vig. ascensionis dni	Eph 4,7–13					
		Io 17,'1–11		150	LXXXVIb	103
82. ascensione dni	Act 1,1–11		LXXXIV		LXXXVIIa	
		Mc 16,'14–20		151	b	104
83. fer. VI		Lc 24,'44–53'		152 (Lc 24,49–53)		107 (Lc 24,49–53)
84. dom. post ascens. dni	1 Pt 4,'7–11'		LXXXV		LXXXVIIIa	
		Io 15,26–16,4		153	b	
85. vig. pentecostes	Gn 1,1–2,3		LXXXVIa		LXXXVIIIIa	
	Gn 22,'1–19		b		b	
	Ex 14,24–15,1'+cant.		c		c	
	Dt 31,22–30+cant.		d		d+c.	
	Is 4,1–6+cant.		e		e+c.	
	Bar 3,9–38+cant.		f, g		f,g	

[33] Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

Lektionar			*Corbie*	*Klauser*	*Murbach*[33]	*Cod. Egberti*
86. sabb. in pent. de nona	Act 19,'1–8		h			h
		Io 14,15–21		155		i 108
87. dom. pentecostes	Act 2,1–11		LXXXVII		XCa	
		Io 14,'23–31'		156	b	109
88. fer. II	Act 10,34. 42–48'		LXXXVIII		XCIa	
		Io 3,16–21		157	b	110
89. fer. III	Act 8,14–17		LXXXIX		XCIIa	
		Io 10,1–10		158	b	111
90. fer. IIII	Act 2,14–21		XC		XCIIIa	
		Io 6,44–52		159 (m. IV fer. IV)	c	112
91. fer. V	Act 8,5–8		XCI		XCIIIIa	
		Lc 9,1–6		160	b	113
92. fer. VI	Act 10,34; 2,22–28		XCII		XCVa	
		Lc 5,17–26		161	b	114
93. sabb.	Act 13,'44–52		XCIII		XCVIa	
		Lc 4,38–43'		164 (sabb. in XII lec.)	b	115
94. dom. oct. pentecostes	Apc 4,1–10'		XCIV		XCVIIa	
		Io 3,1–16		170	c	116
95. dom. II post pent.	1 Io 4,'16–21		XCV		XCVIIIa	
		Lc 16,19–31		177 (dom. III p. pent.)	b	119
96. dom. III post pent.	1 Io 3,13–18		XCVI		XCVIIIIa	
		Lc 14,'16–24		182 (dom. IV p. pent.)	b	122

[33] Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

Lektionar			*Corbie*	*Klauser*	*Murbach*[33]	*Cod. Egberti*
97. mensis quarti fer. IIII	Sap 1,1–7		XCVII		Ca	
	Is 44,1–3		XCVIIa		b	
		Lc 9,'12–17'		172 (fer. IIII)	c	123
98. fer. VI	Ioel 2,23–24. 26–27		XCVIII		CIa	
		Lc 8,41–56		176 (sabb.)	b	124
99. sabb. in XII lec.	Ioel 2,'28–32'		XCVIIIa		CIIa	
	Lv 23,9–11. 15–16'. 20–21		b		b (Lv 23,10)	
	Dt 26,1–11'		c		c	
	Lv 26,3–12		d		d	
	Dn 3,49–51		e		e	
	Rm 5,1–5		f		f	
		Mt 20,29–34		162	g	125
100. dom. IIII post pent.	1 Pt 5,6–11		XCIX		CIIIa	
		Lc 15,1–10		174 (d. II post p.)	b	126
101. dom. V post pent.	Rm 8,18–23		C		CIIIIa	
		Lc 6,36–42			b	128
102. dom. VI post pent.	1 Pt 3,'8–15'		CIII		CVIIa	
		Lc 5,1–11		188 (d. V post p.)	b	133
103. dom. VII post pent.	Rm 6,'3–11		CVIII		CXIIa	
		Mt 5,20–24		192 (d. VI post p.)	b	139
104. dom. VIII post pent.	Rm 6,19–23		CX		CXIIIIa	
		Mc 8,'1–9		197 (d. VII post p.)	b	143
105. dom. VIIII post pent.	Rm 8,12–17'		CXI		CXVa	
		Mt 7,15–21		206 (d. VIII post p.)	b	146

[33] Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

Lektionar			*Corbie*	*Klauser*	*Murbach*[33]	*Cod. Egberti*
106. dom. X post pent.	1 Cor 10,'6–13		CXII		CXVIa	
		Lc 16,1–9		218	b	149
107. dom. XI post pent.	1 Cor 12,2–11		CXIII		CXVIIIa	
		Lc 19,41–47'		212 (d. IX post p.)	b	153
108. dom. XII post pent.	1 Cor 15,1–10'		CXV		CXXa	
		Lc 18,9–14		225 (Lc 18,10–14)	b	157
109. dom. XIII post pent.	2 Cor 3,4–9		CXIX		CXXIIIIa	
		Mc 7,'31–37		241	b	164
110. dom. XIIII post pent.	Gal 3,16–22		CXXI		CXXVIIa	
		Lc 10,'23–37		251	b	169
111. dom. XV post pent.	Gal 5,'16–24		CXXII		CXXVIIIa	
		Lc 17,'11–19		255	b	172
112. dom. XVI post pent.	Gal 5,25–6,10		CXXIII		CXXVIIIIa	
		Mt 6,24–33		262	b	175
113. dom. XVII post pent.	Eph 3,'13–21		CXXIV		CXXXa	
		Lc 7,'11–16		266	b	178
114. dom. XVIII post pent.	Eph 4,1–6		CXXV		CXXXIa	
		Lc 14,'1–11		271	b	181
115. mens. septimi fer. IIII	Am 9,13–15'		CXXVI		CXXXIIIIa	
	2 Esr 8,'1–10		CXXVIa		b	
		Mc 9,16–28		272	c	184
116. fer. VI	Os 14,2–10'		CXXVII		CXXXVa	
		Lc 7,36–50			b	185

[33] Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

Lektionar			*Corbie*	*Klauser*	*Murbach*[33]	*Cod. Egberti*
117. sabb. in XII lec.	Lv 23,26–32		CXXVIIIa		CXXXVIa	
	Lv 23,39–43		b		b	
	Mi 7,14.16'.18–20		c		c	
	Za 8,14–19		d		d	
	Dn 3,49–51		e		e	
	Hbr 9,2–12		f		f	
		Lc 13,6–17		274 (Lc 13,10–17)	g	186
118. dom. XVIIII post pent.	1 Cor 1,4–8		CXXIX		CXXXVIIa	
		Mt 22,'34–23,12		275 (Mt 22,23–23,12)	b	187
119. dom. XX post pent.	Eph 4,23–28		CXXXI		CXXXVIIIIa	
		Mt 9,1–8		281	b	191
120. dom. XXI post pent.	Eph 5,15–21		CXXXII		CXLa	
		Mt 22,1–14		291 (d. XXII post p.)	b (Mt 22,2)	194
121. dom. XXII post pent.	Eph 6,'10–17		CXXXIII		CXLIa	
		Io 4,'46–53			b	197
122. dom. XXIII post pent.	Phil 1,6–11		CXXXIV		CXLIIa	
		Mt 18,23–35		294	b	201
123. dom. XXIIII post pent.	Phil 3,17–21		CXXXV (3,17–4,3)		CXLVa	
		Mt 22,15–21		297	b	204
124. dom. V ante nat. dni	Ier 23,5–8		CXXXIX		CXLVIIa	
		Io 6,5–14		307	b	210

[33] Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

Lektionar			*Corbie*	*Klauser*	*Murbach*	*Cod. egberti*
1. A dom. III ante nat. dni		Lc 21,25–33		317	CLIb	2/217
2. A dom. II ante nat. dni	1 Cor 4,1–5		CXLII		CLIIa	
		Mt 11,2–10		320	b	3/220
3. A mens. decimi fer. IIII	Is 2,2–5		CXLIII		CLIIIa	
	Is 7,10–15		CXLIIIa		b	
		Lc 1,'26–38'		324	c	4/221
4. A fer. VI	Is 11,1–5		CXLIV		CLIIIIa	
		Lc 1,39–47		325	b	5/222
5. A sabb. in XII lec.	Is 19,'20–22		CXLVa		CLVa	
	Is 35,1–7'		b		b	
	Is 40,9–11'		c		c	
	Is 45,1–8		d		d	
	Dn 3,49–51		e		f	
	2 Th 2,1–8		f		e	
		Lc 3,1–6		327	g	6/223
6. A dom. prox. ante nat. dni	Phil 4,4–7		CXLVI		CLVIa	
		Io 1,'19–28		323	b	7/224

[33] Beim Comes von Murbach stammt die Bezeichnung der einzelnen Perikopen mit Buchstaben von mir.

Aus dieser Übersicht ergibt sich:

1. Der älteste Teil des Lektionars beginnt wie Corbie, Klauser und Murbach mit der *vig. nat. dni* (Nr. 1)[34]; beim Cod. Egberti stehen am Anfang – und auch wieder am Ende des Jahreskreises[35] – die Evangelien für den Advent.

2. Im ursprünglichen Text des Lektionars ist für die *vig. nat. dni* (Nr. 1), für die drei Weihnachtsmessen (Nr. 2–4) und für *nat. s. Iohannis* (Nr. 6) nur eine lectio vorgesehen, während Corbie und Murbach jeweils noch eine zweite lectio aufweisen[36].

3. Die Oktav von Weihnachten fehlt nach Frere oft in den Handschriften[37]; bei den hier verglichenen Listen ist dieser Tag ausnahmslos vorhanden, nur daß das Lektionar allein die Lesung Gal 3,23–4,2 enthält, die Frere noch für folgende zwei Handschriften angibt:

- Mainz Domschatz, Epistolar des 10. Jahrhunderts, möglicherweise aus Mainz[38];
- Rom Cod. Vat. Palat. lat. 510, Liber Comitis aus Deutschland, 11. Jahrhundert[39].

4. Im Lektionar werden nacheinander die beiden Ausdrücke «epiphania» (Nr. 11) und «theophania» (Nr. 12–16) verwendet; beide Bezeichnungen finden sich auch bei Klauser und im Cod. Egberti, während bei Corbie und Murbach nur «theophania» vorkommt.

5. Das Lektionar und Klauser verzeichnen, im Gegensatz zu den übrigen Vergleichshandschriften, keine *oct. theophaniae*.

6. Zu Corbie merkt Frere an, daß es nur vier Sonntage nach Theophanie aufweise, während sonst die Mehrzahl der Handschriften fünf Sonntage nach Theophanie vorsehe[40]; das Lektionar hat seinerseits vier (Nr. 13–16), Klauser elf, Murbach fünf und der Cod. Egberti sechs Sonntage nach Theophanie.

[34] Das Lektionar beginnt übrigens ohne den Prolog des Hieronymus (Epistola ad Constantium), der bei Corbie und Murbach die Handschrift einleitet.

[35] Am Anfang werden die Adventssonntage bezeichnet: dom. I de adventu dni, dom. II de adventu dni etc., am Schluß hingegen: dom. IIII ante nat. dni, dom. III ante nat. dni etc.

[36] VOGEL, Introduction p. 262: «Les lectionnaires romaines ne connaissent que deux lectures: évangile et épître. Cependant divers indices suggèrent que primitivement il a existé à Rome également un système de trois leçons».

[37] FRERE, Studies p. 52.

[38] Cf. FRERE, Studies p. 68.

[39] Cf. FRERE, Studies p. 71; GAMBER, CLLA Nr. 1029.

[40] FRERE, Studies p. 52.

7. Die purificatio Mariae geht im Lektionar eigene Wege: sie ist sowohl im Temporale (Nr. 19) als auch im Sanctorale (Nr. 133) vorhanden; dabei hat sie beide Male eine verschiedene Lesung (Nr. 19a: Mal 3,1–4; Nr. 133a: Sir 24,23–31)[41], aber das gleiche Evangelium Lc 2,22 bis 32; schließlich ist in keiner der Vergleichshandschriften dieser Tag so spät, nämlich erst zwischen *dom. in sexagesima* (Nr. 18) und *dom. in quinquagesima* (Nr. 20) angesetzt.

8. In der Fastenzeit haben Corbie und Murbach die alte Terminologie[42] *« dom. tricesima »* und *« dom. vicesima »* beibehalten, während im Lektionar als alte Bezeichnung nur noch beim vierten Fastensonntag *« dom. in medio quadragesimae »* (Nr. 46) verwendet wird.

9. Sowohl das Lektionar als auch Corbie und Murbach weisen an den vier Quatembersamstagen «la leçon gallicane» Dn 3,49–51[43] auf. Ebenso haben diese drei Handschriften zwölf Lesungen an der Vigil von Ostern (Nr. 66)[44], von denen sechs an der Vigil von Pfingsten (Nr. 85) wiederkehren[45].

10. In der Karwoche finden sich im Lektionar nur bei der *fer. IIII* (Nr. 63) und bei der *fer. VI* (Nr. 65) zwei Lesungen, während Corbie und Murbach auch für die *fer. II* (Nr. 61) und für die *fer. III* (Nr. 62) zwei Lektionen vorsehen[46].

11. Die *pascha annotina* tritt bei Klauser 124 und bei Murbach LXXX auf, nicht aber im Lektionar, bei Corbie und im Cod. Egberti.

12. An gallikanischer Stelle, nämlich direkt vor der *ascensio dni,* steht die *litania maior* im Lektionar (Nr. 80), bei Corbie, Murbach und im Cod. Egberti; einzig Klauser hat das römische Datum, nämlich den 25. April[47].

[41] Diese zwei Lesungen entsprechen im Comes Alcuini (cf. DACL V Sp. 301–310) der Nr. 25 (in die qua beata virgo offerebat Christum in templo) und der Nr. 158 (in festivitate s. Mariae).

[42] Cf. Frere, Studies p. 38 («in mediana»).

[43] Godu, DACL V Sp. 316.

[44] Nach Frere (p. 53) haben folgende Sakramentarien ebenfalls diese 12 Lesungen: der Appendix zum Hadrianum, die Sacramentaria mixta RS, das Rossianum und der Ordo Romanus X. Dagegen hat z. B. der Comes Alcuini an der Vigil von Ostern nur sechs Lesungen (cf. DACL V Sp. 304 Nr. 81).

[45] «...thus agreeing with the Gelasian Sacramentary, V, and the Appendix to the Hadrianum, and the Mixed Sacramentary Ross.» (Frere, Studies p. 53; allerdings sind es hier sieben wiederkehrende Osterlektionen, nämlich noch zusätzlich Dn 3,1–24).

[46] Das Missale romanum von 1570 weist für die fer. II und fer. III in der Karwoche dann nur noch eine Lesung auf, cf. DACL V Sp. 329 die vergleichende Tabelle.

[47] Cf. Frere, Studies p. 38.

13. Für die Lesung der *vig. ascensionis dni* (Nr. 81a: Eph 4,7–13) hält sich das Lektionar an die gleiche Perikope wie der Comes Alcuini[48]; Corbie und Murbach haben dagegen hier die Lesung Act 4,32–35.

14. Die *fer. VI,* die auf die *ascensio dni* folgt (Nr. 83), bleibt – der einzige Fall im gesamten Lektionar – ohne Lesung; bei Corbie und Murbach kommt diese *fer. VI* nicht vor[49].

15. Für die *fer. IIII* nach Pfingsten (Nr. 90) und für die *dom. oct. pentecostes* (Nr. 94) haben Corbie und Murbach jeweils zwei Lesungen, während im Lektionar dort nur je eine steht.

16. Die Quatembertage im Sommer folgen bei Klauser gleich in der Woche nach Pfingsten, im Lektionar (Nr. 97), bei Corbie, Murbach und im Cod. Egberti jedoch erst nach dem dritten Sonntag nach Pfingsten[50].

17. Das Lektionar, Corbie, Murbach und der Cod. Egberti zählen die Sonntage nach Pfingsten von 1 bis 25 durch, das Lektionar allerdings nur von 1 bis 24[51]; einzig Klauser hat die römische[52] Nomenklatur: *post pentecosten, post (natale) apostolorum, post s. Laurentii, post s. Angeli,* und kommt dabei auf 26 Sonntage nach Pfingsten.

Corbie, Klauser und Murbach bezeichnen ihre Sonntage nach Pfingsten mit «ebdomada», das Lektionar und der Cod. Egberti mit «dominica»; außerhalb des Pfingstkreises findet sich allerdings die Bezeichnung «ebdomada» nur noch bei Klauser. Den Samstag nennen alle fünf verglichenen Handschriften «sabbatum»; bei Murbach ist daneben auch «fer. VII» möglich[53].

18. Alle fünf verglichenen Handschriften schließen an die Sonntage nach Pfingsten den Advent an[54]. Beim Lektionar bleibt es allerdings bei einem Ansatz: nach der *dom. V ante nat. dni* (Nr. 124) wird der Advent

[48] Cf. DACL V Sp. 304 Nr. 104.

[49] Murbach bringt sonst für die fer. VI nur ein Evangelium (cf. auch Vogel, Introduction p. 318).

[50] Dies ist die üblichste Position für die Quatembertage im Sommer, die bei Klauser, d.h. in der Woche gleich nach Pfingsten, dagegen die seltenste (Frere, Studies p. 53).

[51] Cf. Godu, DACL V Sp. 311: «... l'usage gallican, qui numérotait ces dimanches de 1 à 24».

[52] Cf. Godu, DACL V Sp. 311; Vogel, Introduction p. 279 (= gregorianisch).

[53] Nach Gamber, CLLA p. 448s. und 473, ist die Bezeichnung fer. VII «ravennatisch» und im Gelasianum belegt (CLLA Nr. 610).

[54] Siehe oben bei Anm. 35: der Cod. Egberti bringt zusätzlich den Advent am Anfang der Handschrift.

nicht weitergeführt[55]. Bei Klauser 307 wird zwar der fünfte Sonntag vor Weihnachten nur bezeichnet mit «item in adventum dni», aber es ist damit doch allen diesen Handschriften gemeinsam, daß für den Advent noch fünf und nicht vier Sonntage gezählt werden[56].

Allgemein läßt sich sagen, daß das Lektionar von Pfäfers für die Lesungen fast immer die gleichen Perikopen nennt wie das Epistolar von Corbie und hinsichtlich der Evangelien sehr stark Klausers Typus Δ folgt: es ist also ein eindeutig römisch ausgerichtetes Lektionar.

Das Lektionar von Pfäfers ist im Temporale allgemein dem Comes von Murbach recht nahe verwandt, weist also jene römisch-fränkische Liturgie auf, die Vogel von dem «authentiquement romain» des Comes Alcuini abhebt[57]. Da die Perikopenordnung des Comes von Murbach aber offenbar immer mehr allgemein verbindlich geworden ist[58], kann diese Verwandtschaft nicht weiterhelfen, das Lektionar örtlich und zeitlich genauer zu bestimmen. Vielleicht könnte die Nomenklatur der einzelnen Tage gewisse Aufschlüsse geben, steht darin das Lektionar doch dem Codex Egberti recht nahe.

Auch ist anhand der Textvarianten kein genauerer Anhaltspunkt für die Herkunft zu finden, da die vielen Abweichungen[59] im Lektionar nicht eindeutig in eine bestimmte Richtung weisen.

b) Sanctorale (Nr. 125–215)

Beim Sanctorale soll nun der Bestand der Heiligenfeste im Lektionar von Pfäfers untersucht und nicht die liturgische Leseordnung verglichen werden: da sich der Großteil des Sanctorale später und uneinheitlicher als das Temporale entwickelt hat, sind den einzelnen Heiligenfesten durchaus verschiedene Texte, meist dem reichhaltigen

[55] Dies ist möglicherweise darauf zurückzuführen, daß während des Abschreibens die Vorlage gewechselt, nämlich eine ältere Vorlage mit den Adventslesungen am Schluß gegen eine jüngere mit dem Advent am Anfang vertauscht und diese Verschiedenheit dann nicht – oder nicht mehr – beachtet wurde.

[56] Dies zählt FRERE (p. 37s.) zu den konservativeren Merkmalen bei liturgischen Handschriften.

[57] VOGEL, Introduction p. 319 und öfter.

[58] Cf. GODU, DACL V Sp. 320 und 324; VOGEL, Introduction p. 318.

[59] Der Text wurde verglichen mit der Vulgata (ed. WEBER) und für alle Stellen aus dem Markusevangelium mit der Ausgabe des NT von WORDSWORTH und WHITE. Dabei sollte nicht vergessen werden, was auch VOGEL bezüglich der Lektionartexte anmerkt: «l'on y trouve des leçons autres que celles de la Vulgate, et antérieures à celle-ci» (p. 287 Anm. 138); cf. auch GREEVEN, Textgestalt Sp. 513–515.

Commune entnommen, zugeordnet worden, so daß ein Vergleich dieser Perikopen kein eindeutiges Bild mehr ergibt[60].

Von den insgesamt 91 Nummern, die das Lektionar in seinem Sanctorale enthält, sind 74 auch in Klausers Capitularia evangeliorum belegt[61]; es handelt sich ausschließlich um Feste der römisch-gregorianischen Tradition[62]. Die übrigen, bei Klauser nicht enthaltenen Feste des Lektionars sind aber alle durch andere Quellen belegbar:

Im Comes Alcuini[63] finden sich die *vig. omnium sanctorum* (Nr. 168, Lektionar Nr. 206) und die *festivitas omnium sanctorum* (Nr. 169, Lektionar Nr. 207), im Appendix dieses Comes die *inventio s. crucis* (Nr. 13, Lektionar Nr. 146).

Im Comes von Murbach lassen sich folgende Feste nachweisen: *conversio s. Pauli* (Nr. XV[8], Lektionar Nr. 132), *cathedra s. Petri* (Nr. XXI, Lektionar Nr. 136), *translatio Martini ep.* (Nr. CXII[5], Lektionar Nr. 163), *nat. s. Simphoriani* (Nr. CXXIIII[5], Lektionar Nr. 186), *vig. s. Mathaei ap.* (Nr. CXXXII, Lektionar Nr. 195), *nat. s. Lucae evang.* (Nr. CXLII*, Lektionar Nr. 203) und *vig. s. Simonis et Iudae ap.* (Nr. CXLIII, Lektionar Nr. 204).

Schon frühe Belege gibt es auch für folgende Tage[64]:

oct. s. Laurentii (Lektionar Nr. 184)[65]
- Sacr. Gellonense (Junggelasianum, s. VIII)
- Sacr. gélasien d'Angoulême (s. VIII/IX)
- urspr. Sakramentar des Bischofs Remedius von Chur (junggelasianisch, s. VIII/IX)

nat. s. Gorgonii m. (Lektionar Nr. 191)[66]
- Sacr. Gellonense (Junggelasianum, s. VIII)

[60] Cf. FRERE, Studies p. 81. – Hier sei noch erwähnt, daß im Sanctorale des Lektionars zwei Tage vorkommen, die nur eine Lesung und kein Evangelium haben: vincula Petri (Nr. 172) und nat. s. Syxti (Nr. 175).

[61] Von diesen ist nat. s. Urbani (Lektionar Nr. 149) am jüngsten, eingeführt durch Papst Gregor III. (731–741) (KLAUSER, Capitulare p. 185).

[62] Cf. MUNDING, Kalendarien II p. 5–21, der in seinen St. Galler Kalendarien – und diese dürfen wohl auch als verbindlich für das nahe Pfäfers, das ja ebenfalls ein Benediktinerkloster war, angesehen werden – diese 74 Feste ebenfalls als liturgisch gefeiert anführt.

[63] Cf. DACL V Sp. 301–310.

[64] Da MUNDING bei seinen Siglen immer wieder Fehler und Unklarheiten unterlaufen, gebe ich jeweils nur die Belege an, deren Siglen eindeutig aufgelöst werden können.

[65] Cf. MUNDING, Kalendarien II p. 92.

[66] MUNDING, Kalendarien II p. 104.

- Sacr. gélasien d'Angoulême (s. VIII/IX)
- junggelasianisches Sakramentar (s. VIII ex., Ostfrankreich; wahrscheinlich im 9. Jahrhundert in Trier gebraucht)
- urspr. Sakramentar des Bischofs Remedius von Chur (junggelasianisch, s. VIII/IX)

nat. s. Mauricii m. (Lektionar Nr. 197)[67]
- Sacr. Gregorianum (Padua Cod. D47, s. IX[1])
- Sacr. gélasien d'Angoulême (s. VIII/IX)
- junggelasianisches Sakramentar (s. VIII ex., Ostfrankreich; wahrscheinlich im 9. Jahrhundert in Trier gebraucht)

nat. s. Dionysii m. (Lektionar Nr. 201)[68]
- Graduale von Monza (s. VIII)
- junggelasianisches Sakramentar (s. VIII ex., Ostfrankreich; wahrscheinlich im 9. Jahrhundert in Trier gebraucht)
- Antiphonarium b. Hartkeri Sangall. (s.X/XI)

Jeweils im Sacramentarium Fuldense, s. X, und im Sacramentarium Rossianum, s. XI, lassen sich folgende Feste belegen: *nat. s. Matthiae ap.* (Lektionar Nr. 137)[69], *nat. s. Marci evang.* (Lektionar Nr. 142)[70] und *nat. s. Epimachi m.* (Lektionar Nr. 147)[71], das letzte Fest zusätzlich im Sacramentarium Gregorianum (Padua Cod. D47, s. IX[1]).

Die *translatio Benedicti abb.* (Nr. 166) ist unter dieser Bezeichnung erst im 11./12. Jahrhundert greifbar; am gleichen Tag lassen sich aber unter der Bezeichnung *«depositio Benedicti abb.»* ältere Zeugen finden[72]:
- Sacr. Gellonense (Junggelasianum, s. VIII)
- Sacr. gélasien d'Angoulême (s. VIII/IX)
- urspr. Sakramentar des Bischofs Remedius von Chur (junggelasianisch, s. VIII/IX)
- reduziertes Sakramentar von Rheinau (junggelasianisch, um 800, aus Nordfrankreich; seit dem 9. Jahrhundert im Gebrauch von Rheinau).

[67] MUNDING, Kalendarien II p. 109s.
[68] MUNDING, Kalendarien II p. 118.
[69] MUNDING, Kalendarien II p. 40.
[70] MUNDING, Kalendarien II p. 52s.
[71] MUNDING, Kalendarien II p. 58.
[72] MUNDING, Kalendarien II p. 78.

Für die *inventio corporis Stephani protom.* (Nr. 174) lassen sich folgende Belege nennen[73]:

- eine Ergänzung aus dem 11. Jahrhundert im Sacr. Gregorianum (Padua Cod. D47)
- Sacr. Rossianum (s. XI)
- Comes des Utacodex (Regensburg, s. XI).

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß das Lektionar von Pfäfers in seinem Sanctorale vorwiegend gregorianisch ist, aber auch gelasianische, junggelasianische und jüngere Elemente aufweist.

Als jüngste Feste im St. Galler Bereich müssen wohl die *translatio s. Benedicti abb.* (Nr. 166) und die *inventio s. Stephani protom.* (Nr. 174) gelten; in den St. Galler Kalendarien treten sie beide erstmals im Cod. Sang. 915, also um das Jahr 955/6 auf[74].

Eine lokale Färbung zeigt sich im Sanctorale des Lektionars kaum; für St. Gallen und wahrscheinlich ebenso für die Benediktinerabtei Pfäfers können als propria im weiteren Sinne gelten[75]:
translatio Martini ep. (Nr. 163)
translatio s. Benedicti abb. (Nr. 166)
nat. s. Martini ep. (Nr. 210)

Dabei fällt auf, daß im Lektionar das ebenfalls zum proprium late von St. Gallen gehörende Fest *nat. s. Benedicti abb.* (21.III.), das sicher näherliegend war als die *translatio Benedicti* (11.VII.), nicht vorhanden ist. Es fehlen hingegen eindeutig *nat. s. Luciae* (13.XII.) und *nat. s. Thomae ap.* (21.XII.), Feste, auf die wohl verwiesen wird[76], deren Lesungstexte aber nicht im Lektionar stehen.

c) Commune Sanctorum und Votivmessen (Nr. 216–235)

Der dritte Teil mit dem Commune Sanctorum und den Votivmessen ist im Lektionar von Pfäfers nicht besonders umfangreich: stehen im Epistolar von Corbie 62 Lesungen[77], so sind es hier nur 24. Dies scheint

[73] MUNDING, Kalendarien II p. 85; das Sacr. Leonianum (s. VI/VII) wurde hier weggelassen, da es das Fest unter dem 2.VIII. und nicht unter dem 3.VIII. aufführt.

[74] MUNDING, Kalendarien II p. 2; unter der Bezeichnung «depositio» wäre die translatio Benedicti (immer für das gleiche Datum) allerdings schon mit Cod. Sang. 450, also ungefähr im Jahr 850, belegt (cf. MUNDING, Kalendarien II p. 12).

[75] MUNDING, Kalendarien II p. 12 und 19.

[76] Cf. z. B. Nr. 187 bzw. Nr. 194. Ob es nur Zufall ist, daß im ursprünglichen Text des Lektionars zuerst die Adventslesungen und dann auch die beiden Dezemberheiligen Lucia und Thomas ap. fehlen?

[77] FRERE, Studies p. 20–24.

eine Folge der Entwicklung zu sein, denn je mehr sich ein Sanctorale mit eigenen Lektionen und Evangelien ausbildet, desto schmaler kann der Anhang mit den allgemeinen Lesungen werden[78]. Diese Entwicklung bedeutet aber gleichzeitig ein Auseinandergehen in der liturgischen Einheitlichkeit[79], so daß ein Vergleich hier entweder zu nichts führen oder aber in eine recht bestimmte Richtung weisen kann. Im Lektionar von Pfäfers ist für das Commune (Nr. 216–224) nichts Eindeutiges zu erkennen außer einer kleinen Unstimmigkeit bei Nr. 216, wo auf eine zweite lectio für *nat. s. Iohannis evang.* (Nr. 6) verwiesen wird, die aber bei dem angegebenen Fest nicht vorhanden ist[80], wohl aber noch im Epistolar von Corbie und im Comes von Murbach[81]. Für die Votivmessen Nr. 225–231 stimmt das Lektionar aber sehr auffallend mit dem Liber Comitis in der Vaticana überein[82]:

Lektionar		*Cod. Vat.*
225. de s. trinitate	2 Cor 13,'11–13'	dom. de trinitate
226. fer. II	Sap 9,1–5'	fer. II de sapientia
227. fer. III	1 Cor 12,7–11	fer. III de spiritu s.
228. fer. IIII	Apc 19,9–10'	fer. IIII de angelis
229. fer. V	1 Cor 13,4–8'	fer. V de caritate
230. fer. VI	Gal 6,14	fer. VI de s. cruce
231. sabb.	Prv 31,25–29	fer. VII de s. Maria

Diese Parallele ist sicher nicht zufällig, doch läßt sie vorläufig keine näheren Schlüsse zu.

Die vier letzten Votivmessen (Nr. 232–235) im ältesten Teil des Lektionars sind wieder so «eigenständig», daß nur die letzte – nach Vergleich mit Klausers Typus Δ[83] – mit *«in agenda mortuorum»* als Titel (Nr. 235) ergänzt werden kann[84].

[78] Cf. z. B. FRERE, Studies p. 62.

[79] Siehe oben S. 00.

[80] Der Text dieser Lesung (2 Cor 1,3–7) findet sich dann aber doch noch unter Nr. 220 auf f. 158r.

[81] Siehe oben S. 00 (Punkt 2).

[82] Rom Cod. Vat. Palat. lat. 510 (GAMBER, CLLA Nr. 1029); die gleiche Handschrift ist schon oben S. 00 genannt; (nur die Lektionen konnten hier verglichen werden!).

[83] Eine Parallele zur Lesung (Apc 14,13) findet sich in Rom Cod. Vat. Ms. Borgia 359, Epistolar und Graduale des ausgehenden 11. Jahrhunderts Besançon (cf. FRERE, Studies p. 63 und 69).

[84] Für Nr. 233 mit dem Evangelium Mc 11,23–25 liesse sich mit dem Evangelistar von Müstair (ed. GAMBER/REHLE, ZSKG 67) wohl eine Parallele heranziehen, wo es zu

B. Ergänzungen (f. 1r–4r, f. 161v–163r)

a) In dedicatione (Nr. 21A)

Schon sehr bald nach der Niederschrift des ältesten Teiles wurden im Lektionar von Pfäfers die ersten Ergänzungen[85] nachgetragen. Eine erste ergänzende Hand hat auf f. 161v–162v zwei Lektionen und zwei Evangelien unter dem neuen Titel *«in dedicatione»* (Nr. 21A) hinzugefügt.

b) Evangelium für den Donnerstag nach dem 2. Fastensonntag (Nr. 22A)

Von einer zweiten Hand stammt das nachgetragene Evangelium auf f. 162v/163r. Dies ist eine eindeutige Korrektur zu dem Vermerk auf f. 110v «Require retro infra XL ebd. II fer. V»[86], der dort bei dem nur als Incipit angeführten Evangelium (Lc 16,19–31) steht (Nr. 95b+). Wird nämlich beim Donnerstag nach dem 2. Fastensonntag nachgeschlagen, so findet sich dort das Evangelium Io 5,30–47 (Nr. 36b). Der Korrektor hat daher auf f. 110v den neuen Vermerk hinzugesetzt «Quere evangelium in ultimo folio» und dann auf f. 162v/163r den entsprechenden Text aus Lc 16,19–31 nachgetragen (Nr. 22A)[87].

c) Lektionar für den Advent und die Weihnachtszeit (Nr. 1A–11A)

Wiederum eine neue Hand hat etwa Anfang des 12. Jahrhunderts die Addenda auf f. 1r–4r geschrieben, nämlich die fehlenden Texte zum

Mc 11,23–26 als Titel heisst «pro salute vivorum» (p. 269 Nr. 53); für Nr. 234 mit der Lektion Col 1,'9–11 fällt auf, daß dies die Lesung für den im Lektionar nicht vorhandenen 25. Sonntag nach Pfingsten wäre (cf. Epistolar von Corbie Nr. CXXXVI; Comes von Murbach Nr. CXLVI), zu dem aber nicht Io 17, '1'.24–26, sondern Mt 9,18–22 gehörte (cf. Klauser 302; Comes von Murbach Nr. CXLVI; Cod. Egberti Nr. 207). Aber zu leichtfertig sollen hier keine Schlüsse gezogen werden.

[85] Sie sind in meiner Übersicht gekennzeichnet durch ein A hinter der Ordnungszahl.

[86] Hier wird das einzige Mal im Lektionar «ebdomada» für «dominica» gebraucht.

[87] Bei Klausers Typus Λ und Σ steht beim Donnerstag nach dem 2. Fastensonntag tatsächlich das Evangelium Lc 16, 19–31 (Klauser, p. 66 Nr. 75 und p. 108 Nr. 71); beim Typus Δ findet sich zu diesem Tag wohl der Text Io 5,30–47 (Klauser, p. 147 Nr. 84), aber in der Anmerkung dazu (p. 147 Anm. 84) wird für die Handschrift Paris BN lat. 11957 (Corbie, 9.–10. Jahrhundert) als regelmäßiges Evangelium für diese fer. V Lc 16,19–31 genannt. – Diese Stelle des Lektionars von Pfäfers ist wahrscheinlich ein weiterer Hinweis dafür, daß die Vorlage(n) mindestens für das Temporale nicht einheitlich war(en).

Advent (Nr. 1A–6A)[88], das mit Neumen versehene *Benedictus* (Nr. 7A) und die vier Isaiaslesungen für die *vig. nat. dni* (Nr. 1) sowie für die drei Weihnachtsmessen (Nr. 2–4). Auch diese Ergänzungen sind durch entsprechende Vermerke im älteren Teil des Lektionars gekennzeichnet: auf f. 130v wird mit folgender Notiz auf die fehlenden Adventstexte hingewiesen: «Quere epistulas et evangelia quę hic desunt in primo folio»; an die zusätzlichen prophetischen Lesungen der Weihnachtsliturgie erinnert ein viermaliges «Require antea» mit dem jeweiligen Incipit der Isaiaslesung[89].

Wie regelmäßig Nr. 1A–6A an Nr. 124 (dom. V ante nat. dni) anschließen, zeigt der für diese Ergänzungen weitergeführte Vergleich des Lektionars von Pfäfers mit dem Epistolar von Corbie, mit Klausers Typus Δ, dem Comes von Murbach und dem Codex Egberti (siehe die Tabelle vorn).

d) Lektionar für die Wochentage zwischen dem 5. und 6. Fastensonntag (Nr. 53b–59b)

Aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts stammen im Lektionar vier eingeschobene Doppelblätter (f. 55r–62v), die fast vollständig die Lesungen zwischen dem 5. und dem 6. Fastensonntag enthalten. Da diese Texte sich liturgisch mühelos ins Temporale einfügen – nur am Schluß des Einschubs fällt eine Lücke von ein paar Zeilen auf, es fehlen Io 6,'69–71 und Phil 2,5–7' – habe ich sie stillschweigend beim älteren Teil des Lektionars mitbehandelt[90]. Aber gerade die inhaltliche Kontinuität erschwert die Antwort darauf, warum dieser Einschub gemacht wurde[91].

e) Zehn zusätzliche Lesungstexte (Nr. 12A–20A)

Von der gleichen Hand wie die vier eingeschobenen Doppelblätter (f. 55r–62v) stammen zehn zusätzliche Lesungstexte in der 2. Lage des

[88] Dabei fehlt heute möglicherweise der Anfang, nämlich die Lesungen für die dom. IIII ante nat. dni und die Lektion der dom. III ante nat. dni (Nr. 1A).

[89] F. 13r, 13v, 14r, 14v.

[90] Siehe oben in der Tabelle Nr. 53–60.

[91] Vom Charakter der beiden Schriften her (Schrift des ältern Teils – Schrift des Einschubs) ist es nicht sehr wahrscheinlich, daß die vier Doppelblätter einfach vier ursprüngliche Doppelblätter ersetzen: die Textlücke hätte dann wesentlich größer sein müssen; auch von der sonst regelmäßigen Verwendung von Quaternionen im übrigen Lektionar her ist es eher befremdend, wenn hier schon ursprünglich ein Sexternio gewesen wäre.

Lektionars (f. 5r–10r). Da die ersten zwei Zeilen dieses Zusatzes den letzten Vers der vorangehenden Isaiaslesung aufnehmen (Is 52,'10), ist es möglich, daß hier ein bewußter Anschluß gesucht wurde. Denn obwohl die zehn Texte alle im ursprünglichen Lektionar schon einmal vorhanden sind[92], so spricht doch die Tatsache, daß die vier eingeschobenen Doppelblätter (f. 55r–62v) und die zehn zusätzlichen Lesungen (f. 5r–10r) von derselben Hand geschrieben sind, gegen die bloße Zufälligkeit der 2. Lage.

2. *Spätere Zusätze*

Verstreut über die ganze Handschrift finden sich verschiedene Beifügungen von Händen aus dem 12. bis 15. Jahrhundert. Die meisten dieser Zusätze sind als Federproben einzustufen und werden hier nicht besonders aufgeführt[93]; einige jedoch schließen bewußt an den Lektionartext an, wollen diesen gleichsam ergänzen, und weil diese Zusätze im Selbstverständnis der Benutzer wohl mit zum Lektionar gehört haben, sollen sie hier aufgeführt werden.

A. Orationen der Weihnachtszeit

(f. 4r) *Deus qui nos annua leticie ...*
(Diese Worte erinnern an die Oratio der Vigil von Weihnachten, cf. Deshusses, Greg. Nr. 33).

(f. 4v) *qu ... libro ... sit illa profecia* (?) *angelus* (?) *domini ...*

(f. 4v) *Da quaesumus domine populo tuo ...*
(cf. Deshusses, Greg. Nr. 61).

[92] Nr. 12A a,b = Nr. 4a II+, b
Nr. 13A b = Nr. 190b
Nr. 14A a,b = Nr. 5a,b
Nr. 15A a = Nr. 6a
Nr. 16A b = Nr. 113b
Nr. 17A b = Nr. 116b
Nr. 18A b = Nr. 121b
Nr. 19A b = Nr. 183b
Nr. 20A a = Nr. 31a V

[93] So findet sich z. B. innen auf dem Vorderdeckel in Textura und auf dem Kopf stehend zweimal der Psalmanfang: (b)eatus vir qui timet (Ps 111,1); oder auf f. 143r hat am untern Rand eine Hand ganz klein vermerkt: In nomine Iesu Christi Nazareni sur(ge) (Act 3,6).

(f. 10r) *Deus qui per beate Marie virginis partum ...*
(cf. Deshusses, Greg. Nr. 56).

(f. 10r) *Domine* (?) *deus qui in aula* (?) *virginali habitare voluisti nec tamen forma nostre* (?) *humilitatis iura* (?) *minuisti eterne deitatis concede propicius non* (?) *eius* (?) + *conmemorationem* + ... *precibus nec* (?) *munera sanctificentur ... cuius* (?) *letamur amen* (?).

B. Passio S. Cyriaci et sociorum

(f. 10v–12v) *Tempore quo Maximianus rediit de partibus Affrice ... Tunc Ciriacus dixit. Cum ...*
(cf. AASS Ian. II, 3ª ed. p. 369–371, cap. I,1–III,13).

Der vorliegende unvollständige Text der Passio S. Cyriaci, eines Teils der Passio Marcelli papae, stimmt nicht wörtlich mit dem der AASS überein, er erscheint allgemein als leicht gestrafft; aber dies dürfte fürs erste kaum etwas Genaueres besagen, heißt es in den AASS doch «Acta ex *variis* veteribus MSS» (p. 369).

C. Offiziums- und Meßtexte zum Fest der hl. Katharina

a) innen auf dem Vorderdeckel:

(Ant.) *Gaudeamus omnes in domino ...*
(Ps.) *Eructavit* ... (Ps 44,1)
(cf. Hesbert, Sextuplex Nr. 30).
Grad. *Adiuvabit eam Deus vultu suo ...*
Vs *Fluminis impetus letificat civitatem Dei ...*
(cf. Hesbert, Sextuplex Nr. 30).
All. *Tumba sancte virginis Katharine ...*
(cf. Iter Helveticum I p. 36, 116, 157).
Off. *Filie regum in honore tuo ...*
(cf. Hesbert, Sextuplex Nr. 23b, 145b).
Comm. *Simile est regnum celorum homini negociatori ...*
(cf. Hesbert, Sextuplex Nr. 16bis, 23bis, 28, 127, 153).

De s. Katharina *Salve sancta Katharina ... legem scripsit moysi.*
(cf. RH 18177; AH 55 Nr. 206)
Textvarianten:
1,3 mitens] nitens AH; 4,2 fuminina] feminina AH; 5,3 nicta] victa AH; 7,2 binos] binis AH; 8,3 tem-

paritie] temperantiae AH; 9,1 serva] servat AH; 10,3 manus] manu AH.

b) innen auf dem Hinterdeckel:

(Or.) *Omnipotens sempiterne deus qui corpus beate Katharine virginis et martiris*[94] *tue in montem Synay ab angelis deferi et sepelliri voluisti concede quesumus eius obtentu nos ad arcem virtutum provehi ... tue claritatem mereamur intueri per.*
(Der übliche Text dieser Oratio gibt etwa den gleichen Inhalt mit etwas anderen Worten wieder, cf. Bruylants, Oraisons II Nr. 322).

Secr. *Munera domine sacrficii presentis ...*
(cf. Bruylants, Oraisons I Nr. 493).

Compl. *Sumptis domine salutis ...*
(cf. Bruylants, Oraisons I Nr. 493).

Ps. *quare* (Ps 2), *celi* (Ps 18), *eructavit* (Ps 44), *omnes* (Ps 46), *ma(g)nus* (Ps 47), *Deus iudicium* (Ps 71), *benedixisti* (Ps 84), *I cantate* (Ps 95), *II cantate* (Ps 97).

[94] BRUYLANTS, Oraisons I Nr. 493, merkt beim Fest der heiligen Katharina von Alexandrien an, daß der Bezeichnung «in festo s. Catharinae virginis» erst 1474 der Ausdruck «et martyris» hinzugefügt wurde.